

Beidenau, 4. Juni. (Im Johanniter-Krankenhaus.) Durch Herrn Kammerherrn Freiherrn v. Sporden, Werkmeister des Johanniterordens, wurde gestern die derzeitige Oberin G. v. Rath nach fünfjähriger Tätigkeit unter Ueberreichung eines lobbaren Besoldungs aus ihrem Dienste feierlich entlassen. Nachfolgerin ist die Schwester Anna v. Souwald, welche heute durch den Kommandator Herrn General v. Treiltsche eingeweiht wurde.

Obernorditz, 4. Juni. (Vogelwiese.) Heute Sonntag findet im Gutsdorf „Zum Reichshaus“ die Vorbereitungen statt. Großes Konzert, Vorführung der Arbeiter aus dem Bauland, sowie andere Ueberrassungen werden die Besucher ausgezeichnet unterhalten.

Deuben (Bez. Dresden), 4. Juni. (Entlastet.) Die beiden am 13. Mai d. J. in Untersuchungshaft genommenen Einwohner Herren Sittl und Bürger von Deuben wurden, da sich der auf sie gefallene Verdacht nicht bestätigte, am Freitag abend wieder aus der Untersuchungsanstalt entlassen.

Reichen, 3. Juni. (Wom Weinberge.) Die Entwicklung der Reben ist bis jetzt eine gute; die Gewächse haben sich stark ausgebildet und der Traubenanhang ist im allgemeinen befriedigend.

Schnitz, 4. Juni. (Erziehung des Schützenvereins.) Mit Freuden wird es in hiesiger Gegend, namentlich in Unterhermsdorf, dem Schützenvereine und in Hinterlandsdorf begründet, daß innerhalb dreier Wochen mit dem Bau einer Jagdhütte von der Ortshilfe Anna bis nach der oberen Schlemke und der sogenannten böhmischen Mühle umgekommen wird. Der Besitzer dieses Gebietes, Herr Kinsch, gibt Material und Grund und Boden unentgeltlich her und wird eine Baufirma aus Kommit für 19000 Mk. diesen Bau ausführen. Nach Fertigstellung dieser Jagdhütte ist dann das Schützengebiet, Unterlandsdorf und Hinterlandsdorf direkt mit den vorliegenden Ortschaften Nordböhmen verbunden, wodurch die Touristik wesentlich gefördert wird.

Nohwein, 3. Juni. (Eine französische Auszeichnung.) Der von hier gebürtige Herr Oberlehrer Dr. phil. Börner, kürzlich am Kreis-Gymnasium in Dresden tätig, wurde durch den Minister des öffentlichen Unterrichts in Frankreich in Anerkennung seiner Verdienste um die Verbreitung der französischen Sprache zum Offizier der Akademie ernannt und ihm der dazu nebst dem Ordre des Palmes académiques verliehen.

Gleimitz, 3. Juni. (Knabe durch Spiritus verbrannt.) In einem sogenannten Scherzergänzen suchte man auf einem Spiritusbehälter. Ein Wägenknabe ging auf den verdunstenden Aether Spiritus nach, wurde aber sofort von der emporsteigenden Flamme erfaßt und verbrannt, daß er bald darauf unter schmerzhaften Schmerzen starb.

Leipziger, 3. Juni. (Von den Volksschulen.) Der hiesige Zuschuß zu den hiesigen Volksschulen betrug im vergangenen Jahre 701 300 Mk., so daß der Gesamtzuschuß 4 731 100 Mk., so daß der Gesamtzuschuß 5 032 400 Mk. betrug. Bei einer Schülerzahl von rund 65 800 befreite sich somit der Zuschuß für jeden Schülervater auf 77,40 Mk.

Leipzig, 3. Juni. (Wächter.) Donnerstag abend stürzte das dreifährige Stöckchen eines in der Brandvorwerkstraße 31 wohnenden Volksherrn zwei Stock hoch in den Hof hinab, wobei das Kind den sofortigen Tod fand.

Widau, 3. Juni. (Gattenmörder.) Lok im Gefängnis. Der Arbeiter aus Jena, der am 7. Mai seine Frau mit dem Rasiermesser tötete, seinen Sohn verletzete und dann sich selbst lebensgefährliche Wunden beibrachte, ist, nachdem er von seiner Verletzung wiederhergestellt worden, aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Kirchberg eingeliefert worden.

Reichenbach i. V., 3. Juni. (Zum Selbstmordversuch.) Der Hauptmann a. D. Müller, früher beim Pionierbataillon Nr. 2 in Wiesa, hat die Regel infolge körperlichen Leidens auf sich abgelehnt. Der Bedauernde war 38 Jahre alt und befand sich erst seit etwa einem Jahre auf dem hiesigen Posten. Bei Kameraden und Zivil erfreute er sich gleichzeitiger Beliebtheit.

Reichenbach i. V., 3. Juni. (Bahnunfall.) Auf dem hiesigen unteren Bahnhof ereignete heute vormittag die Lokomotive eines Personenzuges. Die Maschine ist tief in den Sand hineingesunken, ein Personenzug auf die Maschine aufgefunden, so daß ein beträchtlicher Schaden an Material entstanden ist. In dem Personenzug befand sich nur ein Postbeamter, der aber keinerlei Verletzungen erlitten hat.

Ne, 3. Juni. (Das dicke Ende.) Am 10. November v. J. verstarben eine Anzahl hier vorübergehend aufhältlicher Leipziger Maurer bei einer Tanzmusik einen besondern Tanz für die Leipziger Maurer. Als dieser gespielt wurde, wollten sie andre Tanzlustige nicht teilnehmen lassen. Daran entstand ein großer Erzech, der sich bis auf die Straße fortsetzte und zum Aufruhr ausartete. Ein Beteiligter kam wegen Aufruhrs, Widerstands u. m. unter Anklage. Das königl. Landgericht Widau hat vorgestern sechs Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 9 und 10 Monaten verurteilt und fünf Angeklagte freigesprochen.

Reudersfel, 3. Juni. (Ehrung.) Eine schöne Ehrung bereitet der hiesige Turnverein seinem im Gesicht bei Dabarni gegen die aufständischen Hereros tödlich verwundenen Mitglieder, dem Kriegsvollwacht Franz Otto Kahlert, indem er ihm zu Ehren auf dem Turnplatz eine Eiche pflanzte und an derselben eine Gedächtnisfeier mit Widmung anbrachte.

Ramenz, 3. Juni. (Wahnschreie.) Zwei zwölf- und vierzehnjährige Buben haben vorgestern in der Nähe der Stadt auf dem Bahnhöfen mehrere große Steine gelegt. Unstillschwerweise schändete die Maschine das Glühzinn zur Seite, wodurch unabsehbares Unglück verhütet wurde. Die Burschen sind ermittelt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Montag den 5. Juni: Schwül, warm, mäßig mit Sonnenschein, Gewitter.

Aus dem Gerichtssaale.

Schöffengericht. Ein entmenschter Chemann. Schwere Schuld hat der in Worsnitz Strießen wohnende 43 Jahre alte Arbeiter Ernst Adolf Bante dadurch auf sich geladen, daß er in unerhörter Weise seine bedauerndwerte, treue und arbeitsame Lebensgefährtin mißhandelte und verlegte und selbst nicht davor zurückschreckte, seine vier kleinen Kinder, von welchen das jüngste erst 4 Monate zählt, zu bedrohen und die Mütter fundzugeben, die kleinen totzuschlagen. Der brutale Mensch hand mit einer andern Frauenperson in Beziehungen. In der Nacht vom 10. April d. J. hatte er dieser abermals einen Besuch gemacht, kam erst in den Morgenstunden nach Hause, und nun gab es zwischen ihm und seiner Frau Streit. Bante warf die Gattin zu Boden, arbeitete sie mit den Fäusten und trat sie mit den Füßen. Dann rief er den erschrockenen Kindern mit drohender Gebärde die Worte zu: „Es ist das Beste, ich schlage euch alle tot!“ Auf den von dem Wäterlich verurteilten Mann eilten Hausbewohner hinzu, die schließlich die Festnahme des Mannes durch einen Wächter bewirkten. Nunmehr hatte er sich vor Gericht zu verantworten. In Rücksicht auf die an den Tage gelegte Brutalität und Korbete erkannte der Gerichtshof wegen Körperverletzung auf die exemplarische Strafe von 1 Jahr 2 Wochen Gefängnis, sowie wegen Ausbeutung auf 1 Woche Haft. Der Verurteilte wurde sofort in Haft genommen.

Landgericht. Der aus Leipzig gebürtige, 16 Jahre alte Laubburche Emil Willi Hartmann machte sich eines Verbrechen nach § 179 Absatz 3 des Str.-G.-B. schuldig. Nach geheimen Beweisaufnahme erkannte die dritte Strafkammer auf 1 Jahr Gefängnis. — Das Urteil gegen den wegen Kuppelerei angeklagten Gastwirt Heinrich Wilhelm Paul Schmidt aus Pleißewitz lautet auf 5 Monate Gefängnis, 1000 Mk. Geldstrafe oder weitere 100 Tage Gefängnis, 2 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Landgericht. Die 4. Strafkammer beschätzte eine interessante Forderungsforderung des Oberbürgermeisters Geh. Hofrat Franke gegen den Reichsanwalt Justizrat Dr. Georg Richard Schmidt. Justizrat Schmidt war in zwei Sachen juristischer Vertreter eines Fabrikbesizers, der im Jahre 1899 bei einer Preislotterie einen Zuschuß abgab, durch welchen dessen Freund und Jagdgast, der Fabrikbesitzer Johann Dirich, ums Leben kam. Aus dieser Tatsache stammte die Forderung des Reichsanwalts an; im Termine fungierte Geheimrat Franke vor dem Oberlandesgericht als Sachverständiger. Sein Gutachten lautete dem damaligen Befugnisse der Sachverständigen zum Leid. Auf Grund dieser Ausführungen des Sachverständigen verurteilte der Stadtrat zu Pirna, in dessen Gebiet das Jagdgebiet liegt, dem überlebenden Fabrikbesitzer die wörtliche Ausstellung einer Jagdpatente. Der Abgewiesene beantragte darauf seinen Rechtsbeistand, gegen die Ablehnung Rekurs einzulegen. In der dem Stadtrat zu Pirna daraus eingehenden Bescheidschrift hieß es am Schlusse: Wenn er — der Gutachter — auch ein ausgezeichneter Jurist sein mag, so verfehlt er von der Riederlage aber doch nicht viel mehr wie vom Seiltänzer.“ Durch diesen Passus fühlte sich der Sachverständige beleidigt und stellte Strafantrag. In seiner Verteidigung in der erstinstanzlichen Verhandlung, die am 13. März d. J. vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand, wendete der Angeklagte ein, daß ihm als Anwalt das Recht zuzuberechnen, die Kenntnis des Gutachters zu dem Angeklagten; von vornherein habe er Geh. Hofrat Franke als Sachverständigen abgelehnt. Der inkriminierte Passus richte sich nicht gegen dessen Person, sondern nur gegen dessen Sachkenntnis. Er halte die Feststellungen in dem Gutachten für falsch und stütze sich dabei auf die Entscheidung des Ersten Staatsanwalts, der ein Einsprechen gegen seinen Klienten wegen fabrikräftiger Forderung auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung ablehnte. Nach der Ueberzeugung des Angeklagten habe Dirich den Jagdunfall selbst verursacht; er habe seinen Standort um etwa 100 Meter verlassen und sich in ein Nichtsdrück begeben, wo ihn niemand habe sehen können. Auf diesen veränderten Stand habe er seinen Hund mitgenommen, der für einen Fuchs gehalten wurde. Der Klient des Angeklagten zielte nach dem Tiere, schloß es jedoch; der verhängnisvolle Schuß ging vielmehr dem Fabrikbesitzer Dirich in den Rücken und führte nach Verlauf weniger Tage den Tod des Verlebten herbei. In der ichigen Berufungsverhandlung plädierte im Gegensatz zum Staatsanwalt Dr. Böhme, der wegen der Form, in der das Gutachten des Sachverständigen in der Bescheidschrift bemängelt wurde, die Bestrafung des Angeklagten beantragte, Rechtsanwalt Deumann als Verteidiger des Angeklagten auf Treuhandspruch. Nach Reichsgerichtsentcheidungen sei eine Verleumdung ein rechtswidriger Angriff auf die persönliche Ehre eines andern; das sei hier nicht der Fall, hier stehe lediglich eine sachliche Kritik vor. Jemandem Sachverständigen abzusprechen, das müsse man können, zudem habe der Angeklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Das Schöffengericht erkannte am 13. März d. J. auf Freisprechung des Reichsanwalts Justizrats Schmidt. Die Strafkammer als Berufungsinstanz war indessen anderer Ansicht, erachtete die Milderung der Verleumdung für erwiesen und erkannte auf 200 Mk. Geldstrafe. — Wegen Hinterziehung der Abgangsvollstreckung hatten sich vor der 4. Strafkammer zu verantworten: der Agt Johann August Erdmann Dehlmann aus Auisig, dessen Ehefrau Henriette Margarete Dorothee Dehlmann geb. Springner und die Mutter der letzteren, die Handarbeiterin Clara Estlie geb. Jemm, sämtlich in Stiefen wohnhaft. Das Dehlmännische Ehepaar war früher Wächter des Gutsbesizers „Barrischer Hof“. Als das Geschäft zurückging und die Wache, die sich auf jährlich 6800 Mk. belief, nicht mehr prompt entrichtet werden konnte, sollen die genannten Eheleute ein in Nordösten gelegenes Grundstück, sowie eine auf einem Bestium in Hirtwitz stehende Hypothek an die mitangeklagte Mutter zum Scheine abgetreten haben, ohne dem Gegenwert erhalten zu haben. Nach mehrwöchiger Verhandlung erkannte der Gerichtshof gegen die Eheleute Dehlmann auf je

8 Monate, gegen die Angeklagte Springer auf 1 Woche Gefängnis. — 8 Tage Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis. — 8 Tage Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis. — 8 Tage Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis.

Militärgericht. Obgleich der 1883 an Nobische geborene Unteroffizier Ernst Rudolf Bau mann von der 6. Batterie des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 sich erst im Vorjahr wegen Mißhandlung und vor schriftsmäßiger Behandlung Untergebener eine empfindliche Freiheitsstrafe zuzog, ließ er sich im vergangenen Frühjahr schon wieder zu Uebertretungen seines Mannschaftsverhältnisses verleiten. Einmal Tages Ende April ließ er auf dem Keller beim Exerzieren dem Kanonier Wänsche, weil dieser trotz des Kommandos „Halt“ sich noch auf den Vassetenbüscheln des Geschützrohres zu setzen versuchte, mit der Spitze eines Seitengewehrs ins Gesicht, glücklicherweise ohne eine ernsthafte Verletzung dadurch herbeizuführen. Ferner hat sich der genannte Angeklagte ungehörig zu derselben Zeit gegen den Kanonier Jost beim Geschützexerzieren auf dem Keller in mehreren Fällen ähnlich verhalten, indem er ihm Faustschläge gegen die Brust und in den Rücken versetzte und ihm mit dem Kopf heftig an das Geschützrohr schlug. Das Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 verurteilte den Unteroffizier wegen Mißhandlung Untergebener in vier Fällen, begangen während des Dienstes, und Mißbrauches der Dienstwaffe, unter Annahme milderer Strafen zu 2 Monaten Gefängnis. Von Degradation wurde abgesehen. — Wegen Kameraden-Diebstahls hatte sich der 1883 an Nieschen bei Halle geborene Soldat Hilströmmer Paul Ernst Richard Wagner von der 1. Eskadron des Garderegiments zu verantworten. Der Angeklagte hat gehändigermaßen am 4. Mai einen Wächter einen Zylinder aus dem Werte von 50 Mk. entwendet und an einen Fiedler für 6 Mk. verkauft. Er muß seine Unredlichkeit mit 4 Wochen strengen Arrest und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes büßen.

Militärgericht. Mehrere schlagere. Beim Mittagsessen am 15. April kam es im Speisesaale der 5. Kompanie des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 in Alttau zwischen Mannschaften des zweiten Jahrganges und dem Heften Kaiser zu einer Schlägerei. Als Teilnehmer daran wurden die Soldaten Schreiber, Kalvar, Müller I, Pfeffel, Hämel und Hauptmann ermittelt, die sich nun vor dem Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 wegen gemeinshaftlicher Körperverletzung zu verantworten hatten. Es wurden verurteilt: Schreiber zu 3 Wochen, Kalvar und Pfeffel zu je 2 Wochen, Müller zu 1 Woche und Hämel und Hauptmann zu je 8 Tagen Gefängnis.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Berlin, 4. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Abersprechung des Obersten in Serbien Kolatschew, der unter Verleihung des Kronenordens 2. Klasse auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt wurde.

Auslandreisen der Schulschiffe. — Kiel, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat die Reiserouten für die Auslandsfahrten der Schulschiffe festgesetzt und zwar nach „Molte“ nach Ostafrika, „Steir“ in das westliche und „Stosch“ in das östliche Mittelmeer.

Verkauf eines Dampfers an Rußland. — Berlin, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Nach Meldung des „Konfessionär“ soll der große Seeschleppdampfer „Roland“ der sich im vorigen Jahre fertiggestellt wurde und durch seine Leistungen das höchste Aufsehen erregte, an Rußland verkauft worden sein.

Russische Militärschüler. — Petersburg, 4. Juni. (Priv.-Tel.) In der Kaiser-Paul-Militärschule haben Unruhen stattgefunden. Vor einem Monat wurden die in dem Festsaal angebrachten Bilder Alexander III. und Nikolaus II. beschädigt. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, die jedoch nicht die Täter ermitteln konnte. Zur Erleichterung der Nachforschungen wurden Spibel, in die Schulle eingereicht, doch die alten Schüler hinstellte diese. Der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, der Leiter der Schule, soll über diese Vorfälle sehr entrüstet sein.

Unglück auf einem Dampfer. — Remel, 4. Juni. Das „Remeler Dampfboot“ meldet: Als gestern der Schleppdampfer „Roland“ eine Anzahl Dorfschiffer auf See begleitete, plachte auf demselben ein Dampferrohr. 7 Arbeiter, welche sich wegen eines aufkommenden Sturmes an Bord des Dampfers begeben hatten, wurden verbrüht. 3 von ihnen wurden getötet, die 4 andern schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Vordampfer „Schidsmann“ brachte heute nachmittag den mangelhaft gewordenen „Roland“ ein.

Ein Mordmord. — Braunschw. 4. Juni. (Priv.-Tel.) Bei Königslutter fand man das 51jährige Leichen eines unter Witwe mit durchschütteltem Kasse. Das Kind war allein in der Wohnung gewesen, während die Mutter auf dem Felde war. Die Staatsanwaltschaft

hat Grund zu der Annahme, daß an dem Kind vorher ein Stillschleichen verbrochen verübt worden ist.

Beim Baden ertrunken. — Magdeburg, 4. Juni. (Priv.-Tel.) In einem Kanal der Wee ertranken die beiden Brüder Schmidt aus Sudenburg, als sie daselbst mit andern Badenden ein Wettschwimmen veranstalteten. Ein dritter geriet in Lebensgefahr, konnte aber gerettet werden. Die Leichen sind noch nicht gefunden worden.

Ungarn und die Cunard-Linie. — Budapest, 4. Juni. Der „Pester Lloyd“ meldet: In einer heute abgehaltenen Beratung zwischen dem Ministerpräsidenten v. Tisza und Vertretern der Cunard-Linie, sowie der Adria-Gesellschaft ist das frühere vorläufige Abkommen dahin abgeändert worden, daß die Cunard-Linie, ohne eine Gegenleistung zu beanspruchen, auf die Garantierung von jährlich 80000 Zwischenbeds. passagieren verzichtet.

Der russisch-japanische Krieg. Die Kisten in Korea. — Petersburg, 4. Juni. (Russ. Telegraph.-Agentur.) Nach einem Berichte aus Pusan vom 4. d. M. ist die Lage im Kriegstraum unverändert. Von Port Arthur fehlen Nachrichten. Die erfolglichen Aktionen der russischen Abteilungen im Nordosten Koreas beunruhigen die Japaner in hohem Grade.

Sankt, 4. Juni. (Neuer.) Der japanische Konsul in Genoa telegraphiert, daß 201 Russen am 2. d. M. in Gamsburg eingetroffen sind. Es heißt, daß 800 Russen an der Spitze bei Rungang vorrücken.

Sankt, 4. Juni. (Neuer-Meldung.) Der Goldkommissar in Genoa telegraphiert, man halte einen Angriff der Russen für unmittelsbar bevorstehend. Es würden Veranlassungen getroffen, Franzosen und Kinder nach einem 20 Meilen von Genoa in den Bergen gelegenen Kloster zu bringen. — London, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Tokio bringt die russische Kavallerie nach Genoa vor und zwar von Hamburg kommend. Die Japaner seien bei Genoa einem Angriff entgegen.

Entsatz von Port Arthur. — Paris, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Die Petersburg Vertreter der Pariser nationalen Blätter melden übereinstimmend, daß unter dem Vorbehalt des Barren ein Kriegsrat stattgefunden habe, in dem beschlossen worden sei, daß General Kuropatkin zum Entsatz von Port Arthur 40 000 Mann dorthin entsenden soll.

Eine englische Kriegsbente. — London, 4. Juni. (Priv.-Tel.) Dem „Standard“ wird aus Tokio gemeldet, General Sibbel habe den Japanern angeboten, zu kapitulieren, falls ihm freier Ausgang seinen Truppen nach Nanking gewährt werde. (Diese Meldung ist mehr wie unwahrscheinlich. D. Red.)

Geld für den Krieg. — London, 4. Juni. (Priv.-Tel.) An der Themlemündung liegen 75 000 Tonnen Geld, die für eine Hamburger Firma bestimmt sein sollen. Man nimmt indessen an, daß sie für eine der kriegsführenden Mächte gelistet werden. Wegen der Gefährlichkeit werden Stimmen laut behufs schleuniger Verschaffung der Ladung.

Heberall zu haben. — Sarg Kalodot. unentbehrliche Ja-Gewinne. Zur Reinhaltung der Hände genügen Kalodot allein nicht. Die Entfernung aller am Jahresschiff unangenehm nehmenden, fäulnisschaffenden Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischenden und antiseptisch wirkenden Jaub-Gewinne erfolgen, als welche sich „Kalodot“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Kulturkanten bewährt hat. 0815

HERM! LAHR'S SANTALOL In Dresden in allen Apotheken. G.L.H. Reibersberg & Sohn, Reibersberg, Westf. 0815. Alleinstufige Fabrikanten.

Alpenkurort. Bad Schimberg (Entscheidung). Natron-Schwefelquelle u. Eisenquelle. Trink- und Badekuren. Kurarzt. Grossartige Naturschönheit. Pension 7-10 fr. Prospekt 75.

Sind Sie Blutarm? Trinken Sie „Adriaglut“! Aoratisch empfohlen. — Besten Stärkungsmittel für Kranke und Konvalveszenten. Preis per 1/2 Flasche 1.35 Mk. inkl. Ueberall zu haben. Für Dresden: Reubardt und einen Teil dortort liegt heute eine Botschaft der bekannten Firma „Verbindungs-Adriaglut“ in Dresden, Reubardt, „Adriaglut“ in unserm Blatte bel. auf welche wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen. 100040

Reubardt... Dresdner... Ak Dresden... Berl Det... An- und Ve Einlösun... schein... Darlehen... Aufbewa... geschl... Auschre... Kredit...